

04. Februar 2013, ca. 15.30 Uhr: Lawinenunfall „Hexenboden Zürs – Nähe Piste 3“ / Gde. Lech

Unfallhergang:

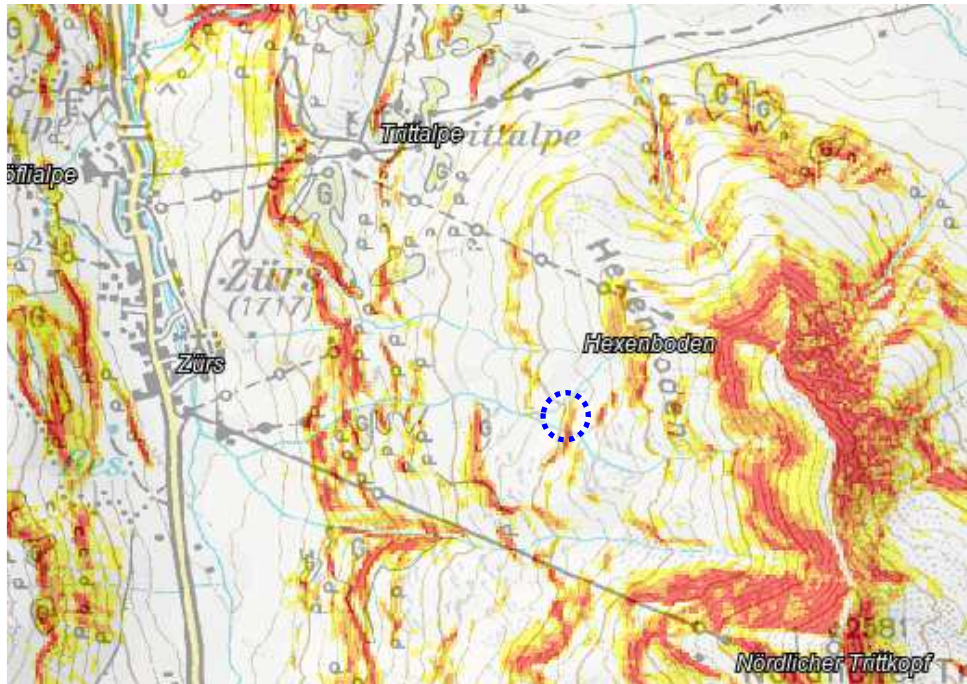
Ein 56-jähriger Vorarlberger fuhr bei Schneetreiben und diffuser Sicht hinter seiner Gattin und seinem Sohn von der Bergstation der Hexenbodenbahn auf der Piste 3 in Richtung Zürs ab. Nach einem Flachstück, noch im oberen Teil der Abfahrt, hielten Frau und Sohn an, um auf den Mann bzw. den Vater zu warten. Nachdem dieser über einen längeren Zeitraum nicht nachgekommen war, fuhren die beiden zur Talstation der Hexenbodenbahn ab und alarmierten um 15:44 Uhr die Pistenrettung. Ein Liftbediensteter fuhr daraufhin auf der Piste 3 ab, um nach dem Vermissten zu suchen. In einem unmittelbar neben der Piste verlaufenden, ca. 10 m tiefen, sehr ausgeprägten Graben, nahm der Liftbedienstete gegen 16:00 Uhr zwei aus der Schneedecke herausragende Beine wahr. Er begann sofort die kopfüber im Schnee steckende Person auszugraben und forderte Unterstützung an. Sämtliche Reanimationsmaßnahmen, auch durch die Crew des Notarzthubschraubers „Gallus 1“ und dem Notarzt, wurden um 16:44 Uhr erfolglos abgebrochen. Der Verstorbene dürfte über den Pistenrand hinausgekommen sein und geriet in die sehr steile Flanke des Grabens. Dabei löste er ein kleines Schneebrett aus, welches ihn in dem engen Graben verschüttete. Der Kopf des Verunglückten befand sich etwa 1,20 m tief im Schnee.

Angaben zur Unfalllawine:

Seehöhe Anriss: ca. 2150 m, Exposition: SSE; Breite im Anrissbereich: ca. 20 m; Anrisshöhe: ca. 20-30 cm
Hangneigung Anriss: 45 Grad; Neigung Sturzbahn: 45 Grad; Länge: ca. 12 m



5. Februar 2013: Übersicht des Unfallgeländes mit Bergstation Hexenbodenlift, ca. Zufahrt (blau), Auslösebereich und Sturzbahn der Schneemassen (rot) und ca. Liegepunkt des verschütteten Wintersportlers (rot)



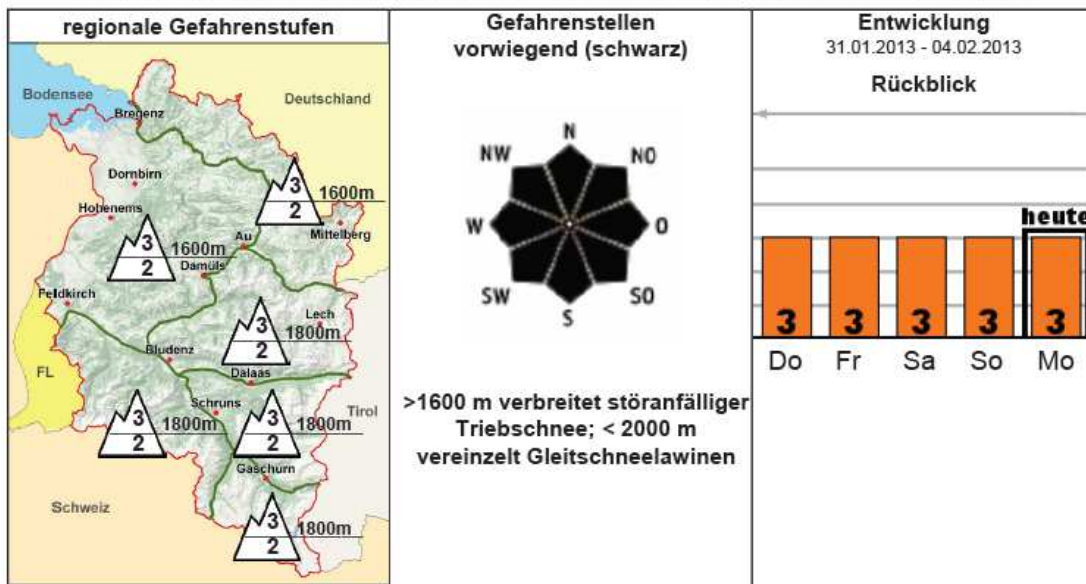
© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinenslagebericht von Montag, 04.02.2013, 7:30 Uhr

mit Neu- und Tribschnee in höheren Lagen weiterhin erhebliche Lawinengefahr



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht überwiegend erhebliche Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht von frischen und älteren Tribschneeanisammlungen aus. Diese liegen vor allem oberhalb der Waldgrenze in Kamm- und Passlagen, hinter Geländeknicken sowie in leeseitigem Steilgelände und sind störanfällig. Schneebrettauslösungen sind in solchen Bereichen bereits mit geringer Zusatzbelastung möglich. Mit Wind und weiterem Neuschnee nehmen die Gefahrenstellen untertags zu. Die Situation bleibt für Wintersportler heikel und erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr. Unerfahrene Personen sollten deshalb geöffnete Pisten nicht verlassen. Auch spontan sind aus eingewehten und sehr steilen Geländeabschnitten kleine bis mittlere Schneebrett- und Lockerschneelawinen möglich. Unterhalb etwa 2000 m sind vereinzelte Gleitschneeausbrüche nicht auszuschließen.

Quelle: Polizeiinspektion Klösterle und Erhebung des LWD mit Alpinpolizei Bludenz
Bild, modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst